

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

*die gute Verbandsnachricht für die Leser des SEMINAR allem voran:* Am 1. November dieses Jahres haben die Vorstände der 4 Verbände der Lehrerbildung in NRW und der BAK-Vorstand ihre Absicht zur Fusion notariell beurkundet. Sofern nun die satzungsgemäßen Beschlussgremien dem in ihrem Auftrag erstellten Verschmelzungsvertrag abschließend zustimmen, haben wir alle Chancen, mit dem Jahresbeginn 2009 eine seit Jahren gewachsene und rundum positive Zusammenarbeit insbesondere in NRW nun unter dem gemeinsamen Dach des BAK fortsetzen zu können.

Wir stellen diese Nachricht mitsamt den dazugehörigen Informationen (insbesondere den rechtlich erforderlichen Verschmelzungsbericht) an den Anfang dieses Heftes – und zeigen unter der Rubrik „Aus den Ländern“ auch gleich Aktualität und Dringlichkeit des Zusammenschlusses sowie der Kooperation mit weiteren Verbänden angesichts der ausbildungspolitischen Situation in NRW auf.

Dem Fusionsvorhaben und der neu entstehenden großen BAK-Landesgruppe NRW, in der dann alle Lehrämter vertreten sind, wünschen wir weiterhin allen Erfolg!

Der Themenschwerpunkt dieses Heftes widmet sich dem „Kerngeschäft“ der Lehrer-Profession, fragt nach Unterrichtsqualität/-entwicklung und einer auf guten Unterricht zielenden Lehrerbildung. Im Mittelpunkt stehen die Beiträge von Dubs („Das Lehrgespräch im Klassenunterricht: Nicht mehr zeitgemäß?“), Helmke & Schrader („Merkmale der Unterrichtsqualität: Potenzial, Reichweite und Grenzen“) und Hilbert Meyer („Mischwald ist besser als Monokultur“ oder: Anregungen zur Unterrichtsentwicklung“).

Bemerkenswert ist dabei, dass nach mancher Innovationseuphorie der vergangenen Jahre nicht nur Bewährtes neu in den Blick kommt und im Sinne einer „evidenzbasierten Lehrerbildung“ neue Bedeutung erlangt, sondern „belastbare“ Ergebnisse gerade der empirisch orientierten Forschung eine realistische(re) Sicht bzw. eine entsprechend realistische Wende im Ausbildungsgeschehen nahelegen.

Dies betrifft etwa die bei allen drei Autoren erwähnte Scheinalternative zwischen Direkter Instruktion und Offenem Unterricht – Hilbert Meyer etwa erhebt sogar die „Wiederbelebung des Frontalunterrichts“ zur schulischen Entwicklungsaufgabe – und das daraus abgeleitete Beharren auf Vielfalt und inhaltsbezogener Balance der Lehr- und Lernformen, auf Beherrschung von Unterrichtstechnik, die die Gestaltung anspruchsvoller, kognitiv fördernder Dialoge einschließt (bei Dubs) Dies betrifft die von Hilbert Meyer als „Sackgasse“ bezeichnete Beschränkung der Unterrichtsentwicklung auf Methodenentwicklung – und lässt die Bedeutung von fachlichen Inhalten und Fachdidaktiken, von Unterricht als Kunst (Dubs) und das Lernen an guten unterrichtlichen Beispielen statt an bloßer Theorie hervortreten.

Mehrere zugegangene Einzelbeiträge ergänzen und konkretisieren – so, unmittelbarer zum Themenschwerpunkt dieses Heftes, die Beiträge von Lechner, Böhner, Kaminske und Michaelis-Jähnke, danach, weiter ausgreifend, die Überlegungen von Schlotmann & Sprenger sowie die Artikel von Anschütz und Harenberg aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Foto: Frederic Huwendiek

Gerne stellen wir an das Ende dieses Heftes die „Festschrift für Volker Huwendiek“. Die ihm anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst gewidmete Sammlung von Texten und Reden bildet zusammen mit dem Themenschwerpunkt den Rahmen dieses Heftes – und steckt zugleich den größeren Rahmen unseres professionellen und persönlichen Bemühens um Bildung ab.

Hier wird in schöner Weise nochmals deutlich, dass Bildung mehr ist als das, was sich in Standards und Kompetenzen ausdrücken lässt – und dass Lehrer-, Fachleiter- und Seminarleiter-Sein mehr beinhalten kann, ja muss. Eben dieses „Mehr“ und das Besondere des darin begründeten Humanum zeigen die einzelnen Beiträge, allesamt von Weggefährten verfasst auf einem langen Berufsweg und in langer Verbandstätigkeit. Die Beiträge zeigen zugleich, was wir Volker Huwendiek zu danken haben.

So verbinden wir unsere herzlichen Glückwünsche an unseren Vorsitzenden mit unserem herzlichen Dank für die vielen guten Jahre im Dienst am BAK – und dürfen hoffen, von seiner nun gewonnenen größeren Freiheit und „Zeit“ mit der Fortsetzung seiner Vorsitzendentätigkeit profitieren zu dürfen!

Albert Mäder

Dr. Margarethe Rolshoven

### Mitteilung des Schatzmeisters

Geehrte Leserinnen, geehrte Leser!

#### **Sicherheit ist für den BAK Ehrensache! Unfallversicherung für ehrenamtlich Engagierte in unserem Bundesarbeitskreis**

Die Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und der Landesvorstände engagieren sich in ihrer Freizeit und unentgeltlich in ihrem Ehrenamt für die Ziele und Aufgaben des BAK. Aufgrund der Neuregelung des Versicherungsschutzes für ehrenamtliche Tätige hat der BAK bei der VBG – Bezirksstelle Hamburg – eine Unfallversicherung abgeschlossen, die alle Vorstandsmitglieder im Bund und in den Ländern umfassend bei Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gegen Unfallrisiken schützt.

#### **Den Mitgliedern des BAK sowie den Abonentinnen und Abonnenten unserer Publikation „SEMINAR“ zur Erinnerung**

Bitte teilen Sie mir unbedingt und rechtzeitig mit:

- **Änderung Ihrer Anschrift**, damit unsere Publikation „SEMINAR“ Sie lückenlos erreicht,
- **Änderung Ihrer Bankverbindung**, um unnötige und kostenpflichtige Retouren beim Einzug des Mitgliedsbeitrags zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr D. Seiffert (Bundesschatzmeister)